



Kundenmagazin Hindelanger Bergführerbüro Januar 07

NEWS: Auch für das neue Jahr 2007 sind wieder alle Weichen auf volle Fahrt gestellt. Bei der jährlichen Jahresfeier der Hindelanger Bergführer wurden die klaren Ziele für die nächsten Jahre definiert:

1. Innovativ
2. Kunde ist König
3. Verkauf nicht nur von Touren und Kursen, sondern von hochwertigen Leistungspaketen
4. Eingeschworenes Team

Immer einen Schritt voraus zu sein um unseren Kunden das bestmögliche bieten zu können. „ Wer nicht weiß wohin er segeln will, für den gibt es keinen günstigen Wind“

Für 2008 sind mehrere Gebiete als Erkundungstouren auf dem Programm, um im neuen Programm wieder Highlights unseren Gästen bieten zu können.

Gerd Heidorn unser Fotograf, wenn es um Profifotos geht, hat bei einem Fotowettbewerb vom Tourismusverband Tirol den ersten Preis erzielt. Wir gratulieren und hoffen das wir weiterhin als Fotofläche dienen dürfen.
„Gerd das hast Du gut gemacht“



©Gerd Heidorn/ -Patrick Jost-



Der liebe Schnee.....

Derzeit sind im gesamten Alpenraum schlechte Schneeverhältnisse. Zum kommenden Wochenende ab 06.01.07 sind stärkere Schneefälle gemeldet. Sobald sich die Tourenverhältnisse bessern, werden wir die aufgeschobenen Kurse und Touren stattfinden lassen.

Wetterinfos für Ost- und Westalpen finden Sie auch unter:

www.alpenverein.at/portal/Wetter/index.php



Sondertour Winter 2007

Freeridewoche Disentis / Schweiz

Wenn man beeindruckt von einem kleinen Juwel in der Schweiz spricht, mit einer Vielzahl von Off Pist Gelände meint man das Gebiet rund um den Ort Disentis. Kurz gesagt, ein muß für Powder-Freaks. Disentis gelegen auf 1130m und die dazugehörenden Liftanlagen mit einem Ausgangspunkt von fast 3000m bieten großzügige Abfahrten abseits der Pisten. Mit etwas Aufstieg steht rund um das Disentis Gebiet eine große Anzahl von Abfahrten bereit. Für die größtmögliche Sicherheit und die Routenwahl steht Ihnen ein Bergführer vom Hindelanger Bergführerbüro zur Verfügung, der auch noch so manchem Experten einige Tipps geben kann.

1. Tag:

Treffen in Disentis/Muster um 18.00 Uhr im Hotel Montana.
Einweisung vom LVS-Geräte (Lawinenschützensuchgerät) und Besprechung der Freeridetage.
Abendessen

2. Tag:

Skipass Kauf und Freerideabfahrten vom Skigebiet Funs. Abfahrten: Péz Ault-Talboden Acletta, Laj Alm-Talboden Acletta, Aufstieg vom Péz Ault Pass und Abfahrt über den Brunnipass zum Talboden Acletta. Mehrere Abfahrten von jeweils 1600 Hm.

3. Tag:

Auffahrt zur Bergstation Péz Ault.
Zustieg zum Brunni Gletscher und weiterer Aufstieg zum Oberalpstock 3327m. Abfahrt über das Val Strem mit anschließender Rückfahrt von Sedrun nach Disentis, 1900 Hm.

4. Tag:

Auffahrt zur Bergstation Péz Ault.
Zustieg zur Cavadiras Hütte und Abfahrt durch das Val Cavadiras und Val Russein mit anschließender Rückfahrt von Grondo nach Disentis, 1900Hm

5. Tag:

Fahrt zum Oberalppass mit anschließendem Aufstieg zum Pazolastock 2739m. Abfahrt über das Pazola nach Nätschen/Andermatt. Rückfahrt nach Disentis.

6. Tag:

Auffahrt zur Bergstation Péz Ault und der Seilbahnen Parlets.
Freerideabfahrten vom P. las Palas und nach Segans mit anschließender Rückfahrt nach Disentis.
Verabschiedung und Heimreise gegen 17.00 Uhr



Bald ist es wieder so weit! Wenn es draußen schneit und die Ski im Keller gewachst werden sind auch die ersten Skitouren und Freerideabfahrten wieder auf dem Programm. Das dabei die Gefahr nicht vergessen werden darf muß klar sein. Ein Bericht von Patrick Jost soll zum Nachdenken anregen.

Hier verlassen Sie den gesicherten Bereich!

Wer kennt diesen Satz nicht, tausendmal gesehen und gehört und nichts passiert. Irrtum! Wenn man die Statistik verfolgt nehmen die Unfälle abseits der gesicherten Pisten zu, geschweige von denen wo es noch gut ausgegangen ist und in keiner Statistik auftauchen. Nur wenn ´s richtig kracht kann man in der Zeitung wieder von Leichtsinne und Risikofreude lesen, mit dem Gedanken das kann mir nicht passieren. Aller Anfang ist schwer und gerade im Bergsport oft mit Gefahren verbunden. Man lebt nur einmal, somit kann man nur durch defensives Verhalten sowie auch der Verzicht auf einen Hang nicht zu befahren dazu beitragen, Erfahrung zu sammeln und Tiefschneefahren nicht nur das letzte mal auszuüben. Das erstmal kann auch das letzte mal sein!

Die Gefahren im Hochgebirge sind zu komplex um mit unüberlegten Verhalten ein hohes Risiko einzugehen. Das Abenteuer wird dann zum unkalkulierbaren Risiko. Verhältnisse und Gelände geben uns Informationen um bewusst die Gefahr einschätzen zu können. Wie es geht kann man Erlernen um auch in der Zukunft unberührte Hänge mit Genuß abzufahren. Aus Unfällen kann man lernen um in der Zukunft besser entscheiden zu können. Problem Mensch? Oft sind wir durch Wahrnehmungsverzerrungen der auslösende Faktor von einem Unfall mit einer Verkettung von unglücklichen Zusammenhängen. Die Nähe zum Lift, die uns die Sicherheit gibt da ist jemand wenn etwas passiert oder gleich bin ich an der Hütte und es ist geschafft.



Im modernen Risikomanagement spielt der Mensch eine wichtige Rolle, weil durch falsche Wahrnehmung der Unfall schon quasi produziert ist. Verhältnisse, Gelände und Mensch sind die sogenannten Schrauben an denen wir drehen können und selber sehen ob wir mehr oder weniger Risiko eingehen möchten. Eines ist klar, derzeit beherrschen wir die Materie Schnee nicht zu 100%, wenn es auch der sogenannte Experte nicht hören möchte. Wer dennoch meint er weiß es immer sicher, lebt gefährlich. Wie kann ich etwas vorhersagen wenn nicht alle Parameter klar erkennbar sind? Das ist zu vergleichen wie blind über die Autobahn zu laufen und Wissen das kein Auto kommt. Wir können nur durch Erfahrung Wissen das diese „Straße“ mal stark oder weniger befahren ist.

Erfahrung spielt eine wichtige Rolle wenn man sich abseits der Pisten bewegt. Nicht selten ist es die Lawinen die zu einem tödlichen Ausgang führt, sondern der Absturz oder im vergletschertem Gelände der Sturz in eine Gletscherspalte. Im freien Gelände lauern genügend andere Gefahren die nicht unterschätzt werden dürfen. Gerade unerfahrene sehen nicht, dass auch eine kleine Lawine oder ein Rutscher im alpinen Gelände nicht zur Verschüttung führt aber zu einem Absturz. Es gilt also Augen auf um alle möglichen Faktoren mit einzubeziehen, was den Erfahrenen vom Unerfahrenen unterscheidet. Vorrasschauend zu „Arbeiten“ um mögliche Gefahrenquellen auszuschließen heißt die Divise. Wenn dann doch etwas passiert finden wir uns beim sogenannten Restrisiko. Das Restrisiko wird bei so mancher Unternehmung gern als Alibi für Unwissenheit hergenommen, zeigt aber das man überfordert ist. Restrisiko heißt aber, nicht mehr Gefahr einzugehen sondern Faktoren die wir nicht wissen können oder übersehen haben. Nicht, bewusst ein höheres Risiko einzugehen.

Gut gerüstet und informiert durch eine Notfallausrüstung die aus: LVS-Gerät (Lawinenverschütteten-Suchgerät), Schaufel und Sonde besteht sowie durch das einholen des aktuellen



Lawinenlageberichtes in Verbindung mit modernen Entscheidungshilfen wie Munter Methode, Snow Card oder Stop or Go lässt sich das Tiefschneevergnügen bewusst erleben.

Patrick Jost

r:



PARTNER:

-  Gemeinde Bad Hindelang
-  Schwedischer Outdoor-Bekleidungshersteller
-  Französischer Skierhersteller
-  Deutscher Seil- und Klettergurthersteller
-  Italienischer Schuhhersteller
-  Französischer Steigeisen- und Eispickelhersteller
-  Sportbrillen und Skibrillen

Kontakt:

Hindelanger Bergführerbüro
Büro: Am Bauernmarkt 3
D-87541 Bad Hindelang

Tel.: +49(0)8324/ 95 36 50
Fax: +49(0)8324/ 95 36 51
Info@bergschulen.de
www.bergschulen.de



Mitglied im internationalen Verband für anerkannte und ausgebildete Berg- und Skiführer